7 | Erziehung | Wissenscheck

Schau dir hier die komplette Berufsreportage noch einmal an. Erlebe die pädagogische Fachkraft Julia Kessen und ihre Kolleginnen bei typischen Tätigkeiten und erfahre alles Wichtige über den Ausbildungsberuf.

Manuskript

JULIA (pädagogische Fachkraft Kita Rheinkinder):
Ich heiße Julia Kessen, ich bin **pädagogische Fachkraft** hier in der **Kita** Rheinkinder und **Abwesenheitsvertretung** und arbeite hier seit Dezember 2020. Also, wichtig bei unserer Arbeit als Erzieher ist es natürlich, dass wir **auf Augenhöhe** mit den Kindern unterwegs sind, dass wir offen auf sie zugehen, dass wir ihnen das Ankommen **erleichtern** in der Kita, dass wir für die Kinder da sind, wenn es die Eltern nicht sein können.

LISA (pädagogische Fachkraft Kita Rheinkinder):
Ich bin die Lisa, ich bin hier pädagogische Fachkraft im Kindergarten Rheinkinder. Ich hab' **Erziehungswissenschaften** studiert, an der Uni, mit dem Teilstudiengang Pädagogik der frühen Kindheit. Das heißt, das ist **spezialisiert** eben **auf** Kinder im **Kindergartenalter**.

ELENA (Auszubildende Kita Rheinkinder):
Mein Name ist Elena, ich bin hier Auszubildende in der Ausbildung zur Erzieherin und ich **bring' mich** momentan auch schon eben in der Rolle der Erzieherin hier in der Kita **ein**.

VATER:
Morgen!

JULIA:
Guten Morgen, hallo Charles! Alles gut?

VATER:
Ja, so weit. Etwas spät eingeschlafen, ja.

JULIA:
Okay. Dann gucken wir mal, wann wir ihn heute schlafen legen, wann er müde wird, und legen ihn dann hin.

VATER:
Super!

JULIA:
Super! Gut, dann bis gleich!

VATER:
Bis gleich.

SPRECHERIN:
Erzieherinnen und Erzieher arbeiten mit Kindern, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen. In einer Kindertagesstätte betreuen sie Kinder, die noch nicht zur Schule gehen. Zu ihren Aufgaben als Pädagoginnen und Pädagogen gehört es, das Sozialverhalten der Kinder zu beobachten, sie zu motivieren und ihre körperliche und geistige Entwicklung zu fördern. Außerdem sind sie in engem Kontakt mit den Eltern der Kinder und informieren und beraten sie.

JULIA:
Es geht los! Alle ein **Sitzkissen** holen hinten in der Ecke! Benni, komm, wir nehmen uns ein Kissen. Komm, Benni! Genau, Benni, guck mal, du kannst hier hinkommen. Okay, nehmt mal alle euren Finger nach oben. Und wir werden ganz leise. Schhh... Seid ihr bereit?

KINDER:
Ja!

JULIA:
Okay und eins, zwei, drei: Guten Morgen, guten Morgen, wir **winken uns zu**. Guten Morgen, guten Morgen, erst ich und dann du. – Wer weiß denn, wie der Tag heute heißt? Womit fängt die Woche an, mit welchem Tag?

KIND:
Montag.

JULIA:
Montag! Super, Matti, dann nimm dir mal den Pfeil und mach ihn hier vorne auf unser'n ersten Tag, auf den Montag. – Es geht aber auch um die Sprache, die wir hier ganz viel beobachten und fördern. Gerade in den **Morgenkreisen** ist die ein großes Thema, wenn wir Lieder singen, wenn wir **Fingerspiele** machen, aber auch im Alltag **generell** achten wir sehr auf unsere Sprache, wie wir mit den Kindern kommunizieren. – Wir wünschen uns einen schönen Tag und jeder spielt jetzt, was er mag.

JULIA KESSEN:
Wir arbeiten nach dem **offenen Konzept** bei uns in der Kita. Das Besondere daran ist, dass wir keine **Gruppenräume** haben, sondern **Funktionsräume**. Das heißt, jeder Raum ist einem Spielbereich **zugeordnet**. Das heißt, [dass] die Kinder wirklich früh lernen, **Entscheidungen** zu **treffen** und **für sich einzustehen** und zu sagen: Was möchte ich heute machen?

ELENA:
Jetzt in der **Turnhalle** ist es der Fall, dass die Kinder **sich motorisch üben** können. Die können ihre **Feinmotorik** üben, ihre **Grobmotorik**, das Klettern, das **Balancieren**, das **Gleichgewichthalten**, das können die Kinder hier alles lernen.

SPRECHERIN
Für die U3-Kinder, die kleineren unter drei Jahren, ist Bewegung natürlich genauso wichtig und schön.

JULIA 2 (pädagogische Fachkraft Kita Rheinkinder):
Jetzt ist hier gerade große Freude, denn wir ziehen uns alle an und gehen dann raus in den Garten.

LISA:
Es ist schon ein bisschen schwerer, weil sie noch nicht so viel selbstständig können. Natürlich eben sollen sie dahin kommen, dass sie das alles selbständig machen können. Aber hier muss man 'n bisschen mehr helfen als bei den **Ü3-Kindern**. Das auf jeden Fall. Ja, genau.

JULIA 2:
Kommt! Hannes, komm mal zu mir. Jaaaa!

LISA:
Draußen ist für uns ja auch noch also 'n Raum in unserem **Räumekonzept**.
Wir haben die Räume drinnen und wir haben Draußen als Raum. Der soll auch als Raum genutzt werden von den Kindern. Das ist wichtig für Kinder zur Bewegung, dem **Bewegungsdrang nachzugehen**. Also, es sind ganz viele verschiedene **Sinneserfahrungen**, die sie dann haben, und ganz viele verschiedene Materialien, mit denen sie dann spielen können, die sie drinnen nicht hätten.

JULIA 2:
In Emmys Eimer tun? Wollen wir das in Emmys Eimer tun?

JULIA KESSEN:
So, wir gehen einmal Hände waschen, dann macht ihr einmal die **Ärmel** nach oben. Charles, deine Ärmel nach oben. Die Hand nach hinten, und wir drücken. Super, genau. Und dann kannst du hier auch einmal das Wasser anmachen.

Wir bringen den Kindern bei, dass sie das auf jeder Seite machen, auch zwischen den Fingern. Und das machen wir regelmäßig vor dem Essen, wenn wir von draußen wieder reinkommen.

Und die Hände waschen, damit die sauber werden, damit da keine **Bakterien** mehr dran sind und kein Schmutz.

Elias, guck mal, du kannst einmal die Teller bitte auf den Tisch stellen. Stell mal auf den Tisch. So. Charles, kannst du auch einen Teller dahin stellen?
Vorsichtig ... genau, an jeden Teller nur eine **Serviette**. Die kommt an den nächsten. Und ein Glas. Charles, legst du auch eine Serviette hin?

Die Kinder helfen uns, dass sie lernen, kleine **Aufgaben** im Alltag zu **übernehmen,** und uns dabei unterstützen und auch sehen, dass sie vor allem die **Aufgaben erfüllen**, die dann für ihren Alltag auch wichtig sind.

LISA:
So, heute gibt es Kartoffeln mit **Gemüsebällchen** und Soße. Einmal die Kartoffeln, einmal die Gemüsebällchen.

Das ist wichtig, dass sie auch schon früh lernen, **mit** Messer und Gabel richtig **umzugehen**. Wir versuchen, das auch immer ein bisschen zu **beaufsichtigen** beim Schneiden. Aber wir versuchen, das dann eben mit dem Essen zu **begleiten**, dass das immer … sie immer besser lernen, wie es geht.

ELENA:
„Die **Waldlinge**".

SPRECHERIN:
Nach dem Mittagessen ist Zeit für Ruhe und Entspannung. Dazu gehört das gemeinsame Lesen.

ELENA:
Ein **Erdbeerhut**? Das ist ja was … „Ich habe Hunger! Wann hört es endlich auf zu regnen?"

KIND:
Aber die muss zu [nach] Hause gehen.

ELENA:
Was könnte man denn noch benutzen?

KINDER:
Blätter! Blätter!

ELENA:
Vorgelesen wird auf jeden Fall jeden Tag. Das ist auch **Hauptbestandteil** des **Freispiels**. Der **Wortschatz** der Kinder wird **erweitert**, die Kinder lernen neue Wörter, die wiederholen die Wörter und haben auch einfach Spaß und **Entspannung** bei der Sache.

KIND:
Dieser [Dieses] Bild gefällt uns.

LISA:
Und hier vorne kommt 'n zweiter Arm …

Grundlegend kommt's eben darauf an, die Kinder zu begleiten und sie eben zu unterstützen in ihrer Entwicklung. Es ist eben aber auch wichtig, sie zu fördern, sie zu fordern, mit ihnen eben bestimmte Sachen zu machen, wie zum Beispiel auch eben zu malen, um die **Kreativität** zu fördern.

Und dann könnt ihr da Blätter malen. Wir hatten … Also, ihr könnt entweder die **Pinsel** dafür benutzen …

Das Tollste so am Erzieherinnenjob ist auf jeden Fall, dass jeder Tag irgendwie was Besonderes ist trotzdem, und man kriegt auch sehr, sehr viel von den Kindern zurück. Eben dieses, dass die Kinder einem auch oft sagen, wie **gern** sie einen **haben** – das **kriegt** man in anderen Berufen nicht so oft **gesagt** wie im Kindergarten.

JULIA:
Neben den Kindern ist ein Großteil unserer Arbeit auch die **Elternarbeit**. Das heißt, es geht um 'ne **Erziehungspartnerschaft**. Wir versuchen, eng mit den Eltern im Kontakt zu sein. Das geht von kurzen **Tür- und Angelgesprächen** beim Bringen und Abholen bis zu **Elterngesprächen**, die regelmäßig stattfinden.

Und wir würden gleich einfach so 'n bisschen **durchgehen**: Wie sind die ersten Tage **verlaufen**, wie hat die Zusammenarbeit geklappt?
In der Gruppe ist es so, dass der Charles eigentlich **gut angekommen** ist. Er spielt aber noch sehr für sich. Er spielt lieber drinnen, aber er kennt auf jeden Fall diese **Abläufe** und auch, dass er dann zum Mittagessen immer in die erste Gruppe geht und danach zum Schlafen. Das ist für ihn überhaupt kein Problem, und das macht er sehr gut mit.

VATER:
Er geht sehr gerne her.

JULIA:
Das freut uns sehr, das ist schön, so soll's sein.

Die Elterngespräche sind wichtig, damit wir im **Austausch** sind mit den Eltern, damit wir wissen, was passiert gerade zu Hause, und damit die Eltern aber auch wissen, was passiert in der Kita und auf welchem **Entwicklungsstand** ist mein Kind gerade.

JULIA:
Ich hatte gedacht, dass wir heute noch mal über deinen Zeitplan sprechen von deiner Ausbildung, deinen Ausbildungsplan.

Das Wichtigste, wer hier arbeiten möchte als Erzieher, ist einfach, dass die Person **Offenheit** mitbringt und die **pädagogische Professionalität**. Dass die Ausbildung da ist und wir einfach sehen, dass die Bewerber offen, aber **professionell** mit den Kindern und den Familien umgehen. Und dafür muss man natürlich Spaß an der Arbeit mit Kindern haben.

ELENA:
Am besten gefällt mir, und was mich auch sehr **berührt**, ist, die Kinder bei der Entwicklung zu sehen, und auch, dass die Kinder einem so viel Kraft selber geben. Die geben einem so viel gute Laune. Selbst wenn man mal mit schlechter Laune auf die Arbeit kommt, hat man direkt wieder ein **Strahlen** im Gesicht. Also, eine große Herausforderung ist auf jeden Fall im Kita-Alltag die **Lautstärke**. Die Kinder freuen sich eben auch und schreien da, die Kinder weinen und sind da eventuell ein bisschen lauter, und das ist schon etwas, was einen herausfordert. Was einen auch herausfordert, ist auf jeden Fall auch die **Individualität** jedes Kindes. Also, das ist einfach, jedes Kind ist anders und braucht auch verschiedene Dinge, hat verschiedene **Bedürfnisse**.

JULIA:
Also, es gibt zwei verschiedene Ausbildungsformen. Das eine ist die schulische Ausbildung. Dort ist es so, dass man zwei Jahre in der Schule ist und **anschließend** ein **Anerkennungsjahr** in einer **Einrichtung** vor Ort **durchführt**. Dann gibt es noch die **PiA**-Ausbildung, das ist die praxisintegrierte Ausbildung, dafür steht das. Und da ist es so, dass man drei Jahre lang Schule und Kita, also den Beruf, parallel hat.

ELENA:
Als Erzieherin kann man nicht nur in der Kita arbeiten, sondern eben auch in der **OGS**, also in der Nachmittagsbetreuung, oder auch in der **Heimerziehung**, also mit Jugendlichen, die eben ohne Eltern aufwachsen.

Darf ich mit dir mal gerade deine **Turnschuhe** … deine Hausschuhe anziehen?

Also, einer **angehenden** Erzieherin würde ich auf jeden Fall raten, viel Geduld mitzubringen, viel Verständnis für die Kinder, auch für die Eltern. Und auch einfach, ja, auf die Situation zu gucken von dem Kind und von der Familie.

Glossar

pädagogische Fachkraft, pädagogische Fachkräfte (f.) – eine Person, die für die Arbeit mit Kindern z. B. in einem Kindergarten ausgebildet ist

Kita, -s (f.) – Abkürzung für: die Kindertagesstätte; ein Ort, an dem kleine Kinder (meist etwa ab einem Jahr) tagsüber betreut werden

Abwesenheitsvertretung, -en (f.) – eine Arbeitsstelle, bei der man die Arbeit einer anderen Person macht, die für eine bestimmte Zeit nicht arbeiten kann

auf Augenhöhe – hier: so, dass man gleichberechtigt miteinander spricht und die andere Person ernst nimmt; respektvoll

jemandem etwas erleichtern – etwas für jemanden leichter machen

Erziehungswissenschaft, -en (f., oft Plural) – die Lehre, die sich mit der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen beschäftigt (auch: die Pädagogik)

auf etwas spezialisiert – hier: so, dass man sich mit einem ganz bestimmten Bereich von etwas beschäftigt

Kindergartenalter (n., nur Singular) – hier: das Alter ab etwa einem Jahr bis sechs Jahren; der Teil der Kindheit, in dem Kinder noch nicht zur Schule gehen und einen Kindergarten besuchen

sich ein|bringen – hier: als etwas arbeiten; eine bestimmte Funktion übernehmen

Sitzkissen, - (n.) – ein dünnes, kleines Kissen, das man auf den Boden legt und auf das man sich setzt

jemandem zu|winken – einer Person mit der Hand ein Zeichen geben, um sie zu begrüßen

Morgenkreis, -e (m.) – eine regelmäßige Gruppenaktivität zu Beginn eines Tages, bei der man im Kreis sitzt und sich gegenseitig begrüßt (meist bei Kindergruppen)

Fingerspiel, -e (n.) – ein Spiel, bei dem man z. B. Kindern eine kleine Geschichte erzählt und die Finger Figuren aus der Geschichte darstellen

generell – allgemein

offenes Konzept (n., hier nur Singular) – die pädagogische Idee/Vorstellung, dass Kinder in Kitas nicht in festen Gruppen sind, sondern selbst entscheiden dürfen, wo und was sie spielen

Gruppenraum, -räume (m.) – ein Raum in einer Kita, in dem eine bestimmte feste Gruppe von Kindern gemeinsam betreut wird

Funktionsraum, -räume (m.) – ein Raum in einer Kita, der für eine bestimmte Aktivität (z. B. Spielen, Sport, Essen oder Schlafen) gedacht ist

jemandem/etwas zugeordnet sein – zu etwas gehören; zu etwas gezählt werden

eine Entscheidung treffen – etwas entscheiden

für sich ein|stehen – sagen, was man will und was man braucht; die eigenen Bedürfnisse erkennen und sie nach außen kommunizieren

Turnhalle, -n (f.) – der große Raum, in dem man Sport macht

sich üben – etwas ausprobieren; etwas trainieren; langsam in etwas besser werden

motorisch – auf die körperliche Bewegung bezogen

Grobmotorik (f., nur Singular) – die Bewegungen, bei denen der ganze Körper gebraucht wird, z. B. Springen, Laufen, Klettern oder Stehen

Feinmotorik (f., nur Singular) – die kontrollierten Bewegungen, bei denen nur bestimmte Körperteile wichtig sind, z. B. Finger und Hände beim Malen/Schreiben

balancieren – über etwas Schmales laufen und nicht herunterfallen; sich im Gleichgewicht halten

das Gleichgewicht halten – in einem stabilen Körperzustand sein; nicht (hin-)fallen

Ü3-Kind, -er (n.) – ein Kind, das älter als bzw. „über“ drei Jahre ist (ein Kind unter drei Jahren: U3-Kind)

Räumekonzept, -e (n.) – eigentlich: das Raumkonzept; die Art, wie die Räume an einem Ort geplant und angelegt sind; eine Idee für den Aufbau von Räumen

Bewegungsdrang (m., nur Singular) – der Wille und Wunsch (besonders von Kindern), sich zu bewegen

etwas nach|gehen – hier: nach seinem Interesse handeln; etwas tun, was einem Spaß macht

Sinneserfahrung, -en (f.) – die körperliche Sinneswahrnehmung; das, was man schmecken, sehen, riechen, hören oder tasten kann

Ärmel, - (m.) – der Teil eines Kleidungsstücks, der die Arme bedeckt (z. B. bei einem Pullover oder einem Hemd)

Bakterium, Bakterien (n., meist Plural) – ein kleines Lebewesen, das oft Krankheiten verursacht

Serviette, -n (f.) – ein Tuch, das man benutzt, um sich beim oder nach dem Essen den Mund sauber zu machen

eine Aufgabe übernehmen – sagen, dass man etwas erledigen wird

eine Aufgabe erfüllen – etwas erledigen; etwas fertigstellen

Gemüsebällchen, - (n.) – eine Kugel aus klein geschnittenem Gemüse, die gebraten oder frittiert wird

mit etwas um|gehen – hier: etwas benutzen; einen Gegenstand mit den Händen verwenden

etwas beaufsichtigen – etwas überwachen; darauf achten, dass jemand etwas richtig macht oder bei Fragen/Problemen da ist

etwas begleiten – hier: etwas mitmachen; etwas kontrollieren

Waldling, -e (m.) – der Titel eines Kinderbuchs; eine Fantasiefigur, die im Wald lebt

Erdbeerhut, -hüte (m.) – gemeint ist: eine Frucht (eine Erdbeere), die wie ein Hut auf dem Kopf getragen wird

Hauptbestandteil, -e (m.) – der wichtigste oder größte Teil einer Sache

Freispiel, -e (n.) – eine Zeit, in der die Kinder selbst entscheiden, was sie spielen, und keine Anleitung, Vorgaben oder Aufgaben bekommen

den Wortschatz erweitern – mehr Wörter lernen

Entspannung (f., nur Singular) – die Erholung; die Zeit ohne Stress

grundlegend – wesentlich, hier: ganz besonders; vor allem

Kreativität (f., nur Singular) – die Fähigkeit, neue Ideen zu entwickeln; die Vorstellungskraft

Pinsel, - (m.) – ein Gegenstand mit Haaren oder Borsten, den man zum Malen nutzt

jemanden gernhaben – jemanden mögen

etwas gesagt kriegen – umgangssprachlich für: etwas gesagt bekommen; etwas zu hören bekommen

Elternarbeit (f., nur Singular) – alle Abläufe und Gespräche in einer Kita, an denen die Eltern der Kinder beteiligt sind; die Zusammenarbeit der Kita mit den Eltern

Erziehungspartnerschaft, -en (f.) – die Tatsache, dass Eltern und Kita gemeinsame Ziele bei der Erziehung eines Kindes vereinbaren und zusammenarbeiten

Tür- und Angelgespräch, -e (m.) – ein kurzes, sich plötzlich ergebendes Gespräch, das mitten in einer anderen Situation stattfindet (vor allem beim Ankommen und Weggehen)

Elterngespräch, -e (n.) – ein regelmäßig stattfindendes Gespräch über die Entwicklung eines Kindes, das das Personal einer Kita mit den Eltern führt

etwas durch|gehen – hier: nacheinander mehrere Dinge besprechen, die passiert sind

verlaufen – hier: über einen bestimmten Zeitraum hinweg geschehen; in einer bestimmten Art und Weise sein oder passieren

gut an|kommen – hier: sich integrieren; sich wohlfühlen

Ablauf, Abläufe (m.) – hier: die Reihenfolge verschiedener Tätigkeiten

Austausch, -e (m., meist Singular) – hier: das Gespräch; der (regelmäßige) Kontakt

Entwicklungsstand, -stände (m., meist Singular) – hier: alles, was ein Kind schon kann und weiß (verglichen mit anderen Kindern in seinem Alter)

Offenheit (f., nur Singular) – hier: das Interesse für neue Situationen und unbekannte Menschen; die Bereitschaft, neue Erfahrungen zu machen

pädagogisch – sich auf die Wissenschaft beziehend, die sich mit Erziehung und Unterrichten beschäftigt

Professionalität (f., nur Singular) – hier: die Tatsache, dass sich jemand so verhält, wie es im Arbeitsumfeld erwartet wird

professionell – hier: so, wie es bei der Arbeit erwartet wird; nicht privat oder z. B. emotional

jemanden berühren – hier: eine starke, positive emotionale Wirkung auf jemanden haben

Strahlen (n., nur Singular) – hier: das Lächeln; die Freude

Lautstärke, -n (f.) – das Maß, wie laut etwas ist

Individualität (f., nur Singular) – die Persönlichkeit eines einzelnen Menschen; die Art, wie jemand ist

Bedürfnis, -se (n.) – der Wunsch; das, was man dringend braucht

anschließend – hinterher; danach

Anerkennungsjahr, -e (n.) – ein praktisches (Ausbildungs-)Jahr nach der Ausbildung auf einer speziellen Schule oder Hochschule, um staatlich anerkannt zu werden

Einrichtung, -en (f.) – hier: die Kita; der Kindergarten

etwas durch|führen – etwas machen

praxisintegrierte Ausbildung, -en (PiA) (f.) – eine Ausbildung, bei der man zwischen Schule und Kita wechselt, zum Beispiel alle 14 Tage

OGS (f.) – Abkürzung für: offene Ganztagsschule; eine Schule, die nachmittags ein (freiwilliges) Programm für die Schülerinnen und Schüler anbietet

Heimerziehung (f., nur Singular) – die Erziehung in einem Kinderwohnheim

Turnschuh, -e (m.) – hier: ein Schuh, mit dem man Sport macht (oft in einer Halle)

angehend – noch nicht ganz fertig; zukünftig